

Über die Entwicklung des Gefuhls beim Schulkinde

著者	Susukita Tukasa
journal or publication title	Tohoku psychologica folia
volume	4
number	1
page range	1-16
year	1936-07-10
URL	http://hdl.handle.net/10097/00130391

Über die Entwicklung des Gefühls beim Schulkinde

Von

Tukasa Susukita

(薄田 司)

(Psychologisches Institut, Kaiserliche Tôhoku-Universität, Sendai)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Methode	2
2. Ergebnisse	3
i) Anzahl der Antworten	3
ii) Der Gefühle ausdrückende Wortschatz	4
iii) Eingehendes Ergebnis von jeder Frage	6
3. Schluß	13

Einleitung

Nur wenige Untersuchungen sind über das Gefühl des Schulkinde versucht worden, während der Intellekt desselben oft erforscht worden ist. Es folgt vielleicht nicht aus der Unwichtigkeit der Untersuchung über das Gefühl, sondern wahrscheinlich aus der Schwierigkeit des Forschungsverfahrens.

Die vorliegende Arbeit ist nur ein Vorversuch, bzw. ein sekundäres Ergebnis von meinem eigenen Thema. Aber wir konnten verschiedene interessante Ergebnisse gewinnen. Also wollen wir im Folgenden die Ergebnisse mitteilen. Wir hoffen, etwas zu der Untersuchung über das Gefühl des Schulkinde beitragen zu können.

1. Methode

„Die Frage der Erhebung als Methode der psychologischen Forschung wurde . . . schon mehrmals, und zwar durch Th. Ribot, Héricourt, Gault, Baerwald, Groethuysen, Stern, Meumann erörtert.“, sagt Baumgarten¹. Und er machte auch vielfach Kritiken darüber. Er verzichtete dann grundsätzlich darauf, Fragebogen an Eltern oder Erzieher zu versenden, sondern unternahm es, die Fragen den Kindern mündlich zu stellen, und von ihnen eigenhändige Antworten entgegenzunehmen. Wir stimmen mit seiner Meinung überein.

Der Inhalt unserer Frage hat auch, wie Baumgarten sagt, zwei der zweckmässigsten Bedingungen ; eine geeignete (d. h. weder zu unbestimmte, noch zu sehr bestimmte) Fragestellung, welche die weiteste und freie Aussprache des Kindes ermöglichen, und Nicht-Übersteigerung des Frageinhalts über das Niveau des Gefragten, wobei eine gewisse Automatisierung der Antworten hervorgerufen wird. Im Folgenden erwähnen wir den Inhalt der Erhebung.

Frage

Was für ein Gefühl hattest du in folgenden Fällen ?

- 1) als du gelobt wurdest,
- 2) als du etwas zum Geschenk erhieltest,
- 3) als du spieltest,
- 4) als du einen Sieg errangst,
- 5) als du freundlich tatest,
- 6) als du irgendein Märchen hörtest,
- 7) als du ein bekanntes Haus besuchtest,
- 8) als du getadelt wurdest,
- 9) als du etwas verlorst,
- 10) als du dich verwundetest,
- 11) als du über etwas logst,
- 12) als du besiegt wurdest,
- 13) als du von einem Hund angebellt wurdest,
- 14) als du ein fremdes Haus besuchtest.

¹ Baumgarten, F., Die Lüge bei Kindern und Jugendlichen. Z. f. angew. Psychol. Beiheft 15. 1917.

Wir vermuten, daß sich die 1.-7. Frage auf Lusterlebnisse, und die 8.-14. Frage auf Unlusterlebnisse beziehen. Aber einige wenige Antworten sind dem vermutlichen Gefühl entgegengesetzt. Solche ausnehmende Antworten sind natürlich bei der Behandlung der Ergebnisse nicht mitgezählt.

Die Gefragten sind 1192 Kinder aus der Iwanuma-Volksschule. Am 21. März 1932 fanden die Versuche durch jeden Klassenlehrer (bzw. Lehrerin) statt, denen ich die Absicht und die Methode des Versuchs sowie auch eine Anmerkung über das Verfahren mitteilt hatte.

2. Ergebnisse

i) Anzahl der Antworten, berücksichtigt nach Schuljahren

Tafel 1

Frage	Schuljahr		IV	V	VI	1*	2*	Summe	Prozentsatz
	II	III							
	201	205	200	193	166	102	106	1192	
1	184	173	188	177	163	102	106	1093	91.7
2	163	161	169	167	150	102	106	1018	85.4
3	176	172	175	157	149	100	106	1035	86.8
4	168	155	162	164	145	101	106	1001	84.0
5	153	156	176	159	145	101	106	996	83.6
6	166	141	177	152	143	101	106	989	83.0
7	154	130	166	161	136	96	106	949	79.6
8	163	157	180	150	145	102	106	1003	84.1
9	156	186	169	163	139	102	106	1021	85.7
10	144	148	157	138	145	102	106	940	78.9
11	140	137	152	159	154	102	106	950	80.0
12	130	118	136	142	149	102	106	833	74.1
13	168	161	161	149	149	102	106	996	83.6
14	145	131	149	155	144	102	106	932	78.2
Durchschnitt	147.8	159.0	165.5	156.6	146.9	101.2	106	—	—
%	66.9	77.5	82.8	81.0	88.5	99.2	100	—	—

* Höhere Volksschule.

Die Tafel zeigt, daß die durchschnittliche Anzahl der Antworten mit der Steigung des Schuljahrs zunimmt. Wenn wir nächstens die Summe der Antworten auf jede Frage beobachten,

so können wir anerkennen, daß jede Frage nicht im gleichen Grade schwer ist. Aber man kann nicht sagen, glaube ich, daß das eine große Schwäche der vorliegenden Untersuchung sei.

ii) Der Gefühle ausdrückende Wortschatz

Wie oben erwähnt, haben unsere Fragen 7 L. und 7 U., worin alle L. auf Lusterlebnisse sich beziehen, und alle U. auf Unlust-erlebnisse.

Dann, wieviele verschiedene Wörter brauchen die Kinder für 7 L. und 7 U. ? D. h. in wievielen Wörtern drücken die Kinder lust-und unlustbetonte Gefühle aus ? Die folgende Tafel zeigt es.

Tafel 2

Schuljahr	Geschlecht	Anzahl der Wörter,	
		Lust ausdrückend	Unlust ausdrückend
II	m.	2.49	3.29
	w.	2.54	3.73
III	m.	3.05	4.85
	w.	2.81	4.85
IV	m.	3.60	5.57
	w.	3.34	5.00
V	m.	3.73	5.45
	w.	3.34	5.29
VI	m.	4.20	5.95
	w.	3.82	5.69
1	m.	3.70	5.12
	w.	3.88	5.33
2	m.	3.91	6.21
	w.	3.69	6.25

Diese Tafel zeigt deutlich, daß sich der Wortschatz des Kindes mit der Steigung des Schuljahrs vermehrt, und zwar unabhängig vom Geschlechtsunterschied. Auch zeigt es sich, daß die Anzahl der Wörter, die Lust ausdrücken, größer ist als diejenige der Unlust ausdrückenden Wörter. Dieses Ergebnis ist zugunsten der Meinung von Wundt¹, aber gegen diejenige von Kowalewski².

¹ Wundt, W., Grundzüge der physiologischen Psychologie. III, 1911. 202—203.

² Kowalewski, A., Studien zur Psychologie des Pessimismus. 1904. 61—.

Nach unserem Ergebnis ist die Anzahl der Unlust ausdrückenden Wörter im großen und ganzen eineinhalbmal so groß wie diejenige der Lust ausdrückenden Wörter. Wir zeigen es in der folgenden Tafel.

Tafel 3

Schuljahr	Anzahl der Wörter		Verhältnis d. L. zu U.
	Lust ausdrückend (L)	Unlust ausdrückend (U)	
II	2.51	3.51	1.40
III	2.93	4.84	1.66
IV	3.47	5.28	1.52
V	3.53	5.37	1.52
VI	4.01	5.82	1.45
1	3.80	5.33	1.40
2	3.80	6.23	1.64

Die Mannigfaltigkeit der Unlust-Wörter bedeutet auch die mannigfaltigere Unterscheidung der Unlustzustände. Also zeigen wir im Folgenden die Feinheit der Unterscheidung der Lust- und Unlustgefühle. Wir errangen die untere Zahl mittels der Divisierung der betreffenden Anzahl durch 7, denn 7 ist die höchste Feinheit in jedem Falle. Wir stellen sie auch in Figur 1 dar.

Tafel 4

Schuljahr		II	III	IV	V	VI	1	2
Grade d. Feinheit	Lust	0.359	0.419	0.496	0.504	0.573	0.543	0.543
	Unlust	0.501	0.691	0.754	0.767	0.831	0.761	0.890

Wir sehen darin, daß der höchste Feinheitsgrad des Lustgefühls im VI Schuljahre fast gleich dem niedrigsten des Unlustgefühls im II Schuljahre ist, und der höchste Grad des Unlustgefühls 0.890 beträgt. Wir können daraus schließen, daß die Unterscheidung des Unlustgefühls bei weitem feiner als die des Lustgefühls ist. Es ist übereinstimmend mit dem, was schon

von Prof. Chiba¹ über chinesische Wörter sicher gestellt worden ist.

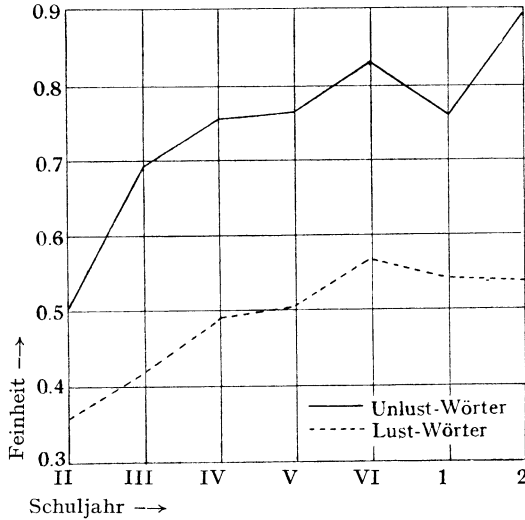


Fig. 1

iii) Eingehendes Ergebnis von jeder Frage

1) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind gelobt wurde.

Der Ausdruck des Kindes für jede Frage wird im großen und ganzen in drei oder vier Arten zusammengefasst. Also zeigen wir es in dem Prozentsatz und drücken auch die größte Zahl durch Fettdruck aus. Dann beobachten wir den Übergang derselben.

Tafel 5

Ausdruck \ Schuljahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Lust	69.5	30.9	27.9	20.6	6.2	8.4	4.3
sich freuen	34.0	68.8	68.0	71.2	88.3	88.6	88.0
stolz	0	0	3.1	0	3.1	0	3.1

¹ Chiba, T., Experimentelle Untersuchung über die Asymmetrie der Unterschiedsempfindlichkeit. Tetugaku Kenkyū (Japanische Philosophische Studien) III, 1918. 709.

Nur in dem 2. Schuljahre zeigt „Lust“ die größte Zahl, dann verringert sie sich allmählich und findet sich selten von dem VI Schuljahre an. Dagegen vergrößert sich „sich freuen“. Es zeigt die größte Zahl in jedem Schuljahre, nur in dem II ist das nicht der Fall.

2) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind etwas zum Geschenk erhielt.

Tafel 6

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Lust	35.5	12.8	4.7	3.6	0.6	0	1.0
sich freuen	49.8	64.8	42.1	42.9	26.7	36.9	46.9
dankbar	6.1	18.7	39.5	50.7	61.2	51.8	31.0

„Lust“ ist auch hier relativ groß in dem II Schuljahre und fällt dann sehr schnell herab. Die größte Zahl zeigt doch „sich freuen“, was auch der Fall ist im III und VI Schuljahre. Dann, bis zu dem 1 Schuljahre der höheren Volksschule weist „dankbar“ die größte Zahl auf. In dem 2 Jahre der höheren Volksschule kommt aber „sich freuen“ ist am häufigsten vor. Das wäre ein Rückfall, denn „dankbar“ ein soziales Gefühl und steht höher als „sich freuen“. Wir wissen nicht, woraus ein solcher Rückfall erfolgt und auch, ob es eine zufällige oder notwendige Erscheinung sei. Aber wir glauben, daß es eine zufällige sei. Und wir wollen hier annehmen, daß der Ausdruck (bzw. das Gefühl) von „sich freuen“ sich zu „dankbar“ entwickelt.

3) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind spielte.

Tafel 7

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Lust	45.3	17.4	16.3	16.5	18.8	24.5	35.9
vergnügt	36.5	51.7	43.1	61.6	51.0	62.9	43.2
sich freuen	13.1	22.9	24.5	12.1	16.1	9.6	15.7

Wir können auch hier sehen, daß die größte Zahl von einfacher „Lust“ zu dem höheren „vergnügt“ übergeht.

4) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind einen Sieg erlangte.

Tafel 8

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Lust	33.8	8.7	6.9	8.0	2.8	1.1	3.2
sich freuen	57.7	84.6	79.1	78.8	72.9	52.9	71.1
sich rühmen	1.2	1.9	3.4	7.8	20.0	26.7	16.6

In allen Schuljahren zeigt sich „sich freuen“ als die größte Zahl. Wir wollen aber hinzufügen daß „sich rühmen“ (einschließlich des Ausdrucks „stolz“, „hochmütig“ und „von Selbstgefühl“) von dem VI Schuljahre an relativ groß wird. Es zeigt vielleicht die Entwicklung des Ich vom Kinde, weil „sich rühmen“ vom dem Ich abhängig ist.

Tumlirz sagt, „Wann der Jugendliche zu diesem (höhere Form) Ehrgefühl gelangt, ist noch nicht untersucht worden. Allem Anschein nach dürfte dies erst in oder sogar nach der Reifezeit sein“. Unser obiges Ergebnis stimmt mit dieser Anschauung Tumlrizs¹ überein, denn die Reifezeit fängt ungefähr von dem VI Schuljahre an.

5) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind freundlich tat.

Tafel 9

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Lust	51.1	37.2	21.6	13.2	8.2	28.9	20.2
sich freuen	29.4	38.6	53.5	60.5	57.6	48.8	52.9
sich rühmen	0	1.3	2.8	4.4	6.8	14.2	8.3

¹ Tumlirz. O., Einführung in die Jugendkunde. 1927. 203.

Auch hier sehen wir den Übergang von „Lust“ zu „sich freuen“. Und, wenn auch nur ein wenig, erscheint der Ausdruck des „sich rühmen“ und zwar nimmt es allmählich mit der Steigung des Schuljahrs zu.

6) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind irgendein Märchen hörte.

Tafel 10

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Lust	40.1	8.0	9.9	6.5	2.1	1.1	5.0
interessant	26.6	42.6	29.6	42.8	27.1	6.1	21.3
sich freuen	21.9	27.6	24.2	12.2	10.8	43.3	19.7
sympatisch	1.2	0	2.3	3.3	9.8	24.5	18.0
kritisch	0	0	10.1	5.2	17.2	8.5	11.9

Wir erlangen hier meist mehrfältige Antworten. Nur ist es zu beachten, daß die kritische Einstellung, wenn auch nicht als Gefühl, von dem IV Schuljahre an erscheint, während in den niedrigeren Schuljahren das Märchen-hören lust-erregend, interessant, und eine Freude ist.

7) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind ein bekanntes Haus besuchte.

Tafel 11

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Lust	42.9	12.3	20.5	10.7	13.2	5.7	5.0
sich freuen	29.2	62.4	33.0	43.6	41.2	46.2	45.8
vergnügt	15.6	14.2	17.4	16.6	13.1	30.4	18.8
bequem	0	0	2.2	2.4	3.6	9.5	8.0

Die größte Zahl geht auch hier von „Lust“ (in dem II Schuljahre) zu „sich freuen“ über. Wir berücksichtigen, daß das komplexe Gefühl „bequem“ allmählich mehr erscheint.

Wir behandelten bisher die Antworten über lust-betonte Erlebnisse. Nächstens erwähnen wir diejenigen über unlust-betonte Erlebnisse.

8) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind getadelt wurde.

Tafel 12

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Unlust	85.3	53.3	51.1	40.1	18.4	19.4	16.7
betrübt	8.6	30.3	16.5	15.6	12.6	11.2	11.3
verhaßt	5.5	14.1	19.9	29.3	40.3	26.6	30.4
Reue	0.6	1.4	8.3	8.6	21.7	27.0	23.8

Einfaches „Unlust“ hat die größte Zahl in dem II, III, IV und V Schuljahre, und „verhaßt“ in dem VI Schuljahre sowie in dem 2 der höheren Volksschule, und „Reue“ in dem 1 der höheren Volksschule.

Eingehend beobachtet, verringert sich „Unlust“ mit der Steigung des Schuljahres, während sich „verhaßt“ und „Reue“ allmählich vermehrt. Das zeigt uns, daß einfaches und passives Gefühl beim Kind allmählich mit dem Alter höher und aktiver sich entwickelt. Vor allem ist es zu bemerken, daß sich „Reue“ von dem VI Schuljahre an plötzlich vergrößert.

9) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind etwas verlor.

Tafel 13

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Unlust	49.0	22.1	12.8	4.6	2.9	0.8	4.2
betrübt	13.4	7.0	14.1	11.2	7.1	4.0	8.6
besorgt	17.9	30.6	37.8	45.6	28.7	28.4	25.7
vermissen	2.2	9.4	12.4	18.3	27.4	32.3	44.2

Die größte Zahl hat „Unlust“ in dem II Schuljahre, „besorgt“ in dem III, VI, V und VI, und „vermissen“ (einschließlich „leid“

„bedauerlich“) in der höheren Volksschule. „Besorgt“ entsteht aus Angst vor dem Tadel des Vaters oder der Mutter usw., und „vermissen“ ist in sich selbst ein Wertsgefühl für ein verlorenes Etwas. M. a. W. ist „besorgt“ ein heteronomes Gefühl, dagegen ist „vermissen“ ein autonomes Gefühl. Die obige Tafel zeigt also, daß das einfache Gefühl in dem untersten Schuljahre durch eine heteronome Mittelstufe (durch die III—VI Schuljahren) sich zu einem autonomen Gefühl in der höheren Volksschule entwickelt.

10) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind sich wundete.

Tafel 14

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Unlust	51.4	19.2	12.6	7.2	3.4	7.0	3.4
schmerzhaft	37.4	46.0	35.1	54.5	30.1	16.4	24.2
Reue	0	3.5	13.4	8.2	29.5	39.6	32.0

„Schmerzhaft“ hat die größte Zahl in dem III, IV, V, and VI Schuljahre. „Schmerzhaft“ ist aber nicht Gefühl, sondern im allgemeinen eine Empfindung. Es hat also mit unserem Zweck nichts zu tun. Wir können aber nicht übersehen, daß sich „Reue“ auf einmal in dem VI Schuljahre vergrößert, und in der höheren Volksschule die größte Zahl aufweist. Wir sehen auch, daß sie die größte Zahl in dem II Schuljahre, wie sonst, „Unlust“ zeigt.

11) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind über etwas log.

Tafel 15

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Unlust	79.7	31.4	14.4	23.6	8.7	8.3	8.5
besorgt	7.1	49.2	38.2	38.1	32.2	18.9	24.3
Reue	5.5	10.5	22.6	24.2	44.9	66.7	48.1

Wir sehen hier, daß die Art und Verteilung des Ausdrucks fast gleich dem oben erwähnten 9) ist ; die größte Zahl zeigt „Unlust“ in dem II Schuljahre, „besorgt“, in dem III, IV, V, und dann „Reue“. Kurz, es gibt drei Entwicklungsstufen : „Unlust“, „besorgt“, „Reue“. Nur das VI Schuljahr gehört einer anderen Stufe als in dem 9).

Wir können aber aussagen, daß aus dem einfachen Gefühl das höhere autonome Gefühl durch das heteronome sich entwickelt.

12) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind besiegt wurde.

Tafel 16

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Unlust	37.1	11.7	14.4	4.4	0.6	1.8	0
verhaßt	53.6	79.5	76.3	81.8	77.7	70.3	69.2
Rachgefühl	2.1	0	1.3	1.3	15.6	18.8	21.0

„Verhaßt“ hat die größte Zahl in allen Schuljahren. Wir könne also keine besondere Entwicklung feststellen. Es ist aber bemerkenswert, daß sich „Unlust“ mit der Steigung des Schuljahres vermindert, und das „Rachgefühl“ sich in dem VI. Schuljahre plötzlich vergrößert. Wir wollen hier auch hinzufügen, daß „Rachgefühl“ aktiver und stärker als „verhaßt“ ist, und vielleicht abhängig von der Entwicklung des Ich.

13) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind von einem Hunde angebellt wurde.

Tafel 17

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Unlust	26.2	4.2	10.0	0	0	0	1.1
furchtbar	42.6	54.7	46.8	70.8	52.6	51.1	54.2
verhaßt	6.6	12.9	18.0	16.8	33.3	30.6	29.4

Die größte Zahl hat „furchtbar“ in allen Schuljahren. Betreffs anderen Ausdrücken beobachtet, nimmt „Unlust“ allmählich mit dem Alter ab, und „verhaßt“ dagegen mit dem Alter zu. „Verhaßt“ ist zwar aktiver als „furchtbar“, wenn auch nicht so aktiv wie „Rachgefühl“.

14) Gefühl bei dem Falle, wo das Kind ein bekanntes Haus besuchte.

Tafel 18

Ausdruck \ Schul-jahr	II	III	IV	V	VI	1	2
Unlust	52.6	22.5	28.8	14.4	9.7	17.2	10.7
bescheiden	0.6	1.8	0.6	6.8	6.9	13.0	17.0
beschämt	30.1	43.6	48.5	58.4	60.6	63.1	51.4
Unruhe	1.4	5.9	2.0	6.6	11.2	10.9	11.0

„Unlust“ hat die größte Zahl in dem II Schuljahre und allmählich dann verringert sich, dagegen hat „beschämt“ eine mit dem Alter zunehmende Tendenz. „Beschämt“ ist ein höheres Gefühl. Also können wir hier Entwicklung einer Art des Gefühls beim Kinde beobachten.

15) Zusammenfassung.

Es ist eine Frage, ob man die Entwicklung des Ausdrucks als diejenige des Gefühls ansehen kann oder nicht. Aber man kann annehmen, daß beide in enger Beziehung stehen. Also wollen wir im Folgenden obige Ergebnisse zusammenfassen.

1) Im allgemeinen können wir schließen, daß das Kind in den niedrigen Schuljahren nur einfache Lust und Unlust empfindet, und höheres Gefühl erst dann, wo das Kind in die Pubertätszeit eintritt, weil wir in obigen Tafeln sehen, daß das Kind in dem II Schuljahre fast immer sein Gefühl durch das Wort „Lust“ und „Unlust“ ausdrückt, und von ungefähr dem VI Schuljahre an durch das Wort „dankbar“, „sich rühmen“, „Reue“, „beschämt“

usw. sich ausdrückt.

Wir erwähnen im Folgenden ausführlicher einige spezielle Fälle.

2) Wir können „Lust“ und „Unlust“, „sich freuen“ und „betrübt“, „Freude“ und „Furcht“ usw. als passives (d. h. in sich selbst bleibendes) Gefühl ansehen, und „dankbar“, „sich rühmen“, „Haß“ und „Rachgefühl“ usw. als aktives Gefühl. So können wir sagen, daß beim Kinde das Gefühl sich von einem passiven zu einem aktiven entwickelt. Und solch aktives Gefühl ist vielleicht abhängig von der Entwicklung des Ich. Das Kind in den höheren Schuljahren rühmt sich vielmehr als „sich freuen“, wenn es einen Sieg erringt. Es hat vielmehr Haß als Furcht, wenn es von einem Hund angebellt wird. Es hat vielmehr Rachgefühl als Haß, wenn es besiegt wird.

3) Das autonome Gefühl entwickelt sich durch das heteronome aus dem einfachen Gefühl.

Das Kind in den niedrigen Schuljahren bereut seine Verwundung nicht um der Verwundung selbst, sondern es bereut sie wegen des Tadels des Vaters oder der Mutter usw. Oder es schämt sich seiner Lüge nicht um des Lügens selbst, nicht deshalb, weil das Lügen eine erniedrigende Handlung ist, sondern es hat Angst vor den Tadel, wenn die Lüge zutage kommt. Und es bereut die Verwundung selbst, es schämt sich der Lüge, wenn es in die Reifezeit eintritt (um das VI Schuljahre). „Reue“ wegen Tadels der Verlierens ntsteht auch um diese Zeit.

4) Auf dem Standpunkt des zeitlichen Verhältnisses betrachtet, richtet sich das Gefühl, das zuerst auf Gegenwärtiges sich bezieht, mit der Steigung des Schuljahres auf Vergangenes und Zukünftiges. „Reue“ richtet sich auf Vergangenes: „Rachgefühl“ richtet sich auf Zukünftiges. Und das Gefühl solcher Art entsteht in den höheren Schuljahren. Das zeigt vielleicht, daß sich das Bewußtsein des Kindes erst in der Reifezeit deutlich auf Vergangenes und Zukünftiges ausdehnt. Wir können hier auch eine Entwicklung des Kindes sehen.

5) Wir können auch sagen, daß das soziale Gefühl beim Kinde erst später sich entwickelt. Z. B. können wir eine solche Entwicklung im Ausdruck „dankbar“ anerkennen.

Im ganzen können wir die differenzierende Entwicklung des Gefühls beim Kinde anerkennen.

3. Schluß

Wie oben erwähnt, ist es nicht zweifellos, ob das Gefühl mittels solchen Ausdruckes richtig untersucht werden kann. Vor allem hat die Frage eine Unvollkommenheit in der Bedingungsstruktur. Z. B. ist es nicht deutlich, „von wem“, „worüber“ und „wann“ das Kind gelobt bzw. getadelt wurde. Wir können auch behaupten, daß die Frage nicht immer vertretende Fälle im Alltagsleben einschließt. Wir müssen also die folgenden Schlüsse zurückhaltend behaupten.

I) Es gibt mehr Unlust-Wörter als Lust-Wörter. Das ist übereinstimmend mit der Behauptung von Wundt¹.

II) Die Unterscheidung des Unlustgefühls ist feiner als die des Lustgefühls. Das stimmt mit der Untersuchung von Chiba² und Wundt³ überein, doch nicht mit derjenigen von Kowalewski⁴.

III) Das Gefühl des Kindes differenziert sich mit der Steigung des Schuljahres. Vor allem entwickelt es sich um das VI Schuljahr. Im folgenden fassen wir zusammen;

- i) Von einfachem Gefühl zu höherem,
- ii) von passivem zu aktivem,
- iii) von heteronomem zu autonomem,
- iv) von auf die Gegenwart bezüglichem zu auf Vergangenheit und Zukunft sich bezüglichem,
- v) von individuellem zu sozialem Gefühle.

¹ Wundt, W., a. a. O.

² Chiba, T., a. a. O.

³ Wundt, W., a. a. O.

⁴ Kowalewski, A., a. a. O.

An dieser Stelle danke ich herzlichst unserem Leiter, Prof. Hakusi Chiba. Auch danke ich sehr Herrn Katumata, Direktor der Iwanuma-Volksschule, und seinen Untergeordneten.

(Eingegangen am 21. IV 1936)